

ZeRaVO: Zeitschriften-Ranking-Verfahren Online

Bericht der ULB Bonn über die Entwicklung eines web-basierten, universell einsetzbaren Rankingverfahrens für Zeitschriften

Gabriele Poerting

Ausgangssituation

In Zeiten stagnierender bzw. sinkender Etats, ständig steigender Zeitschriftenpreise und sich ändernder Schwerpunkte in Forschung und Lehre ist es für alle Universitätsbibliotheken eine schwierige Aufgabe, mit ihrem Zeitschriftenangebot dem aktuellen Bedarf der Wissenschaftler trotz geringerem Budget gerecht zu werden. Daher war es nicht nur wünschenswert, sondern geradezu notwendig, eine Entscheidungsgrundlage zu erarbeiten, um für einzelne Fachbereiche oder komplette Fakultäten ein finanzierbares und am tatsächlichen Bedarf orientiertes Zeitschriftenangebot bereitzustellen.

Ein erstes – bereits im Jahr 2002 durchgeführtes – Projekt zum Zeitschriftenranking untersuchte am Beispiel der medizinischen Zeitschriften der Universität Bonn unterschiedliche Parameter, die zur Steuerung des Zeitschriftenangebots herangezogen werden können. Dabei stellte sich folgendes heraus:

Eine Beschränkung der Entscheidung auf Nutzungszahlen hat folgende Nachteile:

- für Zeitschriften, die nur oder auch in Printform abonniert sind, lassen sich Nutzungszahlen nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand ermitteln
- für Zeitschriften, die noch nicht abonniert sind, gibt es keine Nutzungszahlen und
- bei der Analyse der elektronischen Nutzung gibt es noch kein Instrument, das die Differenzierung zwischen unterschiedlichen Interessengruppen und die entsprechende Zuordnung der Kosten erlaubt.

Die von den Medizinerinnen gewünschte Einbeziehung des Impact-Faktors in die Auswertung war weniger aussagekräftig als erwartet und ist darüber hinaus für einige andere Fakultäten kaum von Bedeutung.

Aufschlussreich hingegen waren Befragungen der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zur Einschätzung der wichtigsten Fachzeitschriften und zum Nutzungsverhalten. Möglich war eine umfassende Einbeziehung aller Professoren und wissenschaftlichen Mitarbeiter nur dadurch, dass Dr. Ernst Molitor (Institut für Medizinische Mikrobiologie und Immunologie der Universität Bonn) auf eigene Initiative und in inhaltlicher Abstimmung mit dem Projekt der Universitäts- und Landesbibliothek eine Software zur Online-Bewertung entwickelt und zum Einsatz gebracht hat.

Daraus ergab sich, dass nicht nur die Nutzungszahlen für eine Zeitschrift über weiteren Bezug oder Abbestellung entscheiden sollten, sondern die Bewertungen der einzelnen Titel durch die Wissenschaftler/innen die tatsächlichen Bedürfnisse in den Fachbereichen widerspiegeln und berücksichtigt werden müssen.

Als Ergebnis dieses Rankings kam ein gemeinsames Zeitschriftenmanagement zwischen der Medizinischen Fakultät und der Universitäts- und Landesbibliothek mit Beginn des Abonnementjahres 2003 zustande.

In Bonn besteht dringender Bedarf zur Optimierung des Zeitschriftenangebots in weiteren Fachbereichen. Ähnliche Probleme gibt es auch an anderen Hochschulen, besonders an Universitäten mit zweischichtigen Bibliothekssystemen. Da die Bewertung durch die Wissenschaftler sich im Bonner Medizin-Projekt als praktikables Verfahren erwiesen hatte, bewilligte das Ministerium für Schule, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW Projektmittel zur Entwicklung eines web-basierten, universell einsetzbaren und leicht an unterschiedliche Rahmenbedingungen anzupassenden Rankingverfahrens für Zeitschriften. Mit den an der Realisierung eines Standardverfahrens interessierten Bibliotheken BTH Aachen und ULB Münster fand ein konzeptioneller Austausch statt.

Ziel des Projekts

Es wird ein Standardverfahren zur Online-Bewertung von Zeitschriften entwickelt, welches fachunabhängig einsetzbar ist und auch von anderen Bibliotheken genutzt werden kann.

Dadurch besteht die Möglichkeit, den fachspezifischen Zeitschriftenbedarf an einer Universität aufgrund der Bewertung durch Professor/innen und Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen benutzerorientiert zu profilieren, indem

- für Forschung, Lehre und Studium wichtige (neue) Zeitschriften nur nach entsprechend
- hoher Punktevergabe abonniert werden
- notwendige Abbestellungen an der faktischen Bewertung der Nutzer orientiert werden und
- die Online-Bewertung bei Bedarf auch in Relation zur Nutzungshäufigkeit (z.B. über die EZB), zum Abonnementpreis und ggf. zu externen Bewertungen (wie dem Impact-Faktor) gesetzt wird.

Zudem erhält man ein Instrument, das überschneidende Interessen zweier Fakultäten bzw. Fachbereiche für dieselben (ev. extrem teuren) Zeitschriften dokumentiert. Absprachen der beiden Fakultäten/Fachbereiche zur Finanzierung der entsprechenden Zeitschriften bieten Einsparpotential bei den jeweiligen Etats.

Das Verfahren

Vorarbeiten

Die Basis des Rankingverfahrens ist eine Liste von Fachzeitschriften. Sie kann sich zusammensetzen aus:

- den in der ZDB gemeldeten laufend gehaltenen Zeitschriften der Fakultät/des Fachbereichs
- bereits gemeldeten Desideraten
- Titeln von E-Versionen, die unabhängig vom lokalen Bestand über den Cross-Access innerhalb von Konsortien verfügbar sind
- Titeln anderer Fachbereiche, die hier von Interesse sein könnten.

Je nachdem, welche Informationen im Ranking angezeigt werden sollen und wie vollständig die Basisdaten waren, sind ISSN, Abonnementpreis, Abonnementart (Print, Print + E-Version, e-only) etc. zu ermitteln.

Die Angabe der ZDB-ID-Nr. ist zwingend notwendig, da es sich hierbei um ein Schlüsselfeld der Zeitschriftentabelle handelt, in der die Datensätze abgelegt werden.

In einem weiteren Schritt muss der Teilnehmerkreis für das Ranking festgelegt werden. Dabei kann es sich z.B. um alle Wissenschaftler der Fakultät/des Fachbereichs oder nur um die Leiter der einzelnen Abteilungen handeln. Um die Teilnehmer in das System eintragen zu können, werden der Name und die E-Mail-Adresse benötigt, zum Versand von persönlicher Kennung und Passwort auch die Dienstanschrift. Diese Angaben müssen entweder von der Universitätsverwaltung oder der Fakultät zur Verfügung gestellt werden. Die Bestimmungen des Datenschutzes sind zu beachten.

Falls von der Universitätsverwaltung/Fakultät eine Mitarbeiterliste mit näheren Angaben zur Person zur Verfügung gestellt wird, können unterschiedliche Gruppen bereits bei der Vergabe der Kennung berücksichtigt werden. Relevant ist z.B. die Zuordnung zu einzelnen Instituten oder die Unterscheidung zwischen Professoren und den Mitgliedern des akademischen Mittelbaus. Bei der Auswertung des Rankingverfahrens in der Medizin nach Gruppenzugehörigkeit hatte sich z. B. herauskristallisiert, dass die Professoren und die restlichen Wissenschaftler nur bei einer relativ kleinen Anzahl Zeitschriften überschneidende Interessen hatten. Sind differenzierte Angaben zu den Teilnehmern vorab nicht verfügbar, so besteht die Möglichkeit, diese über einen personenbezogenen Fragebogen im Ranking abzufragen.

Im Vorfeld muss außerdem die pro Person maximal zu vergebende Punktzahl (entweder für alle gleich oder nach Gruppen unterschiedlich) festgelegt werden. Bewährt haben sich Kontingente von 100 oder 200 Punkten.

Schließlich sind die Fragen und Antwortmöglichkeiten in den Fragebögen zur Person und zu den Zeitschriften zu definieren. Der Inhalt der Fragebögen kann vom Anwender frei formuliert werden. Es bietet sich an, auf diesem Wege detailliertere Informationen zum Nutzerverhalten einzuholen, also Präferenz beim Papierexemplar oder beim elektronischen Zugriff, Häufigkeit der Nutzung einer bestimmten Zeitschrift, gewünschter Bereitstellungszeitraum, Browsen oder gezielter Zugriff auf bestimmte Aufsätze. Vorgabe ist im Interesse einer unkomplizierten Auswertung jedoch pro Frage Multiple Choice mit nur einer Antwortmöglichkeit.

Online-Ranking aus der Sicht der Teilnehmer

Auf der Eingangsseite kann der Teilnehmer entweder das ZeRaVO-Login wählen oder, falls er noch nicht im System eingetragen ist, den Zugang zum System beantragen. Mit Eingabe der Benutzerkennung und des Passworts wird er als teilnahmeberechtigt vom System erkannt und – falls das Ranking einen personenbezogenen Fragebogen beinhaltet – um nähere Angaben zu seiner Person und ggf. zum Nutzungsverhalten gebeten.

Es folgen Informationen zum Projektziel, Datenschutz sowie zur technischen Realisation.

Die Bewertung der einzelnen Zeitschriften erfolgt auf der Grundlage einer alphabetisch sortierten Titelliste. Jede Wissenschaftlerin und jeder Wissenschaftler verteilt die Punkte beliebig auf die für sie/ihn relevanten Titel. Dabei gibt ein Informationsfenster jederzeit Auskunft über die bereits vergebenen und noch verfügbaren Punkte. Die Überschreitung des Kontingents wird systemseitig verhindert. Wahlweise können die Zeitschriften umsortiert und absteigend nach Zahl der vergebenen Punkte angezeigt werden; dadurch ist ein guter Überblick gegeben.

Im nächsten Schritt sollte der Teilnehmer zu jeder bepunkteten Zeitschrift auch die speziellen Fragebogen beantworten.

Während des Bewertungszeitraums haben die Teilnehmer jederzeit die Möglichkeit, die Liste der von ihnen persönlich bewerteten Zeitschriften mit den jeweils vergebenen Punktzahlen aufzurufen. Diese sowie die Antworten im Fragebogen können beliebig modifiziert werden. Außerdem besteht die Möglichkeit, Passwörter zu ändern und neue E-Mail-Adressen einzutragen.

Zeitschriften, die in der Liste fehlen, können zur Anschaffung vorgeschlagen werden. Diese Titel stehen im laufenden Bewertungsverfahren jedoch noch nicht zur Punktevergabe an und werden für einen späteren Durchgang vorgemerkt.

Zum Stand des Ranking sind im laufenden Verfahren für die Teilnehmer nur einige Kerndaten einsehbar, nämlich die Anzahl der am aktuellen Ranking teilnahmeberechtigten Personen, die verfügbare Gesamtpunktzahl und die Zahl der von allen Berechtigten gemeinsam bereits vergebenen Punkte. Nach dem Abschluss des Ranking können hier aber auch detailliertere Ergebnisse für die Teilnehmer angeboten werden.

Durchführung und Auswertung aus Supervisor-/Administratorsicht

Vom Supervisor/Administrator werden die Titeldaten in das System eingestellt und gepflegt. Stellt z.B. während des Rankings eine Zeitschrift ihr Erscheinen ein, so kann sie aus der Titelliste entfernt werden. Die Teilnehmer, die für diese Zeitschrift bereits Punkte vergeben haben, erhalten eine Mitteilung und können die Punkte neu verteilen.

In der Benutzerverwaltung können die Benutzer aller Privileg-Stufen angelegt und bearbeitet werden.

Über Reports erhält der Supervisor/Administrator während des Rankings Auskunft über die aktuell angemeldeten Benutzer, den Logfile der letzten 24 Stunden und die bisher eingegangenen Titelvorschläge der Benutzer.

Zu den wichtigsten Parametern für das Ranking gehört die Einstellung der E-Mail-Reminder-Frequenz. Im Laufe des Rankingzeitraums werden alle Teilnehmereberechtigten automatisch per Mail erinnert, am Ranking teilzunehmen sowie die zur Verfügung stehende Punktzahl auszuschöpfen.

Der Supervisor/Administrator kann zur Auswertung des Zeitschriftenrankings Standardabfragen direkt abrufen, z.B.:

- Abonnementpreis durch vergebene Punkte
- Abonnementpreis durch Zugriffszahlen (EZB etc.)
- Zugriffszahlen durch vergebene Punkte
- Impact-Faktor durch vergebene Punkte
- Kumulation nach Punkten
- Kumulation nach Zugriffszahlen
- Punkteverteilung nach Gruppenzugehörigkeit.

Voraussetzung ist natürlich, dass Abonnementpreise, Zugriffszahlen und ggf. Impact-Faktor vorher erfasst wurden.

Echtbetrieb

Im Januar 2004 wurde ZeRaVO im Echtbetrieb für einen Rankinglauf in der Fachgruppe Biologie getestet. Die Software hat sich bewährt.

Nachnutzung

Technische Voraussetzungen

Für den Betrieb der an der ULB Bonn entwickelten Software ist ein unter UNIX/LINUX laufender Server mit einem aktuellen Apache-Webserver, einer aktuellen Version der Skriptsprache PHP und einem PostgreSQL Datenbanksystem nötig; als Server Hardware hat sich eine Maschine mit 2 Intel Xeon Prozessoren à 2,0 GHz mehr als bewährt.

Personelle Voraussetzungen

Die Absprachen mit der Fakultät/dem Fachbereich bzgl. des Verfahrens (Teilnehmerkreis, Auswahl der Zeitschriften für die Titelliste, gewünschte Fragen in den Fragebögen, gewünschte Auswertungen etc.) ist Aufgabe des entsprechenden Fachreferenten.

Für die Aufbereitung aller Daten, die für die Titelliste und die spätere Auswertung benötigt werden, ist eine bibliothekarische Fachkraft (Dipl.-Bibl.) mit Unterstützung durch eine studentische Hilfskraft nötig.

Der EDV-relevante Part des Rankings sollte durch einen UNIX/LINUX-Administrator mit Kenntnissen in relationalen Datenbanken betreut werden.

Es haben bereits einige Hochschulbibliotheken in Nordrhein-Westfalen Interesse an ‚ZeRaVO‘ angemeldet. Dies ist ein Indiz dafür, dass die derzeitige Etatsituation die Bibliotheken zwingt, hinsichtlich der Realisierung eines benutzerorientierten und finanzierbaren Zeitschriftenangebots neue Wege zu beschreiten.

Die Universitäts- und Landesbibliothek Bonn bietet diese Software allen Interessenten zur Übernahme an.

